Donnerstag, 11. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7234. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. April, 6 Uhr Abends.

Berlin, 10. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde Simson mit 196 Stimmen zum Präsidenten und Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst mit 176 zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Als zweiter Vicepräsident wurde nach wiederholter engerer Wahl von Bennigsen mit 106 Stimmen proclamirt. Die Verkündigung des Resultates der Schriftführerwahl erfolgt Freitag.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 9. April. Beide Häuser des Reichstages beschlossen, anläßlich der Verlobung der Erzherzogin Gisela eine Gratulations-Deputation an die kaiserlichen Majestäten zu entsenden.

Brüssel, 9. April. Die Bank von Belgien wird von morgen ab den Discont auf 3½ % erhöhen.

Deutschland.

+ Berlin, 9. April. In Elsaß-Lothringen erhält die Frage der Option der Wahl zwischen Deutschland oder Frankreich als Vaterland, die Bevölkerung noch immer in einer gewissen Aufregung. Mit Zuversicht glauben wir der Zeit entgegensehen zu dürfen — schreibt man der „Allg. Ztg.“ von hier — wo Elsaß und Lothringen es unsern Staatsmännern und unserm Parlament Dank wissen werden, sie wider Willen aus den unsichern französischen Zuständen in die Umfassung des deutschen Reichs und in den Bereich deutscher Cultur zurückversetzt zu haben. Während des Ueberganges muß ihnen aber neben allem möglichen Wohlwollen eine feste Hand gezeigt werden, damit jede Ungewißheit über die Zukunft und jenes Haschen nach neuem und aber neuem aufhöre, wovon unsere Stammesgenossen durch die Franzosen nur zu sehr angesteckt worden sind. Die noch in der Schwebe begriffene Option erhält die Gemüther begreiflicherweise in Unruhe, und die Erregung wird sich bis zum 1. October wahrscheinlich noch steigern. Indeß kann die Wahl selbst nur der Phantasie, nicht dem Verstand schwer fallen. Erleichtert wird der Entschluß unstreitig dadurch, daß den gehegten Hintergedanken und der Zweideutigkeit der Spielraum entzogen wird, und die Betheiligten dem bestimmtesten Entweder-Oder gegenüberstehen. Den ihrer Heimath anhängenden, aber vornehmlich den Söhnen vor der deutschen allgemeinen Militärpflicht erfüllten Angehörigen des Reichslandes wird bezüglich der Heranziehung zum Dienst jede mögliche Erleichterung und Schonung gewährt. Vor dem 1. Januar 1851 geborene Männer werden in keiner Weise zur Waffenübung gezwungen. Alle diejenigen, welche bis zum 17. December 1870, also vor der Durchführung der Gambetta'schen allgemeinen Bewaffnungsdecrete, in der französischen Armee gedient haben, sollen verschont bleiben. Außerdem werden persönliche Befreiungsgründe die freundlichste Berücksichtigung finden. Allein die neue Ordnung der Dinge verlangt Ehrlichkeit und Klarheit. Am wenigsten werden Väter, die im Lande zu bleiben wünschen und darnach ihre Erklärung abgeben, ihre Söhne zu Franzosen machen und doch bei sich behalten dürfen. Alle für Frankreich Optirenden werden bis zum 1. October unweigerlich das Reichsland verlassen. Es giebt keine völkerrechtliche Bestimmung, welche dem in den Weg träte. „Die den abgetretenen Gebieten angehörigen, gegenwärtig auf diesem Gebiete domicilirenden französischen Unterthanen, welche beabsichtigen, die französische Nationalität beizubehalten, heißt es im Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871, sollen bis zum 1. October 1872 und mittelst vorausgegangener Erklärung die Befugniß haben, ihr Domicil nach Frankreich zu verlegen und sich dort niederzulassen, ohne daß dieses Recht durch die Gesetze über den Militairdienst alterirt werden könne.“ Wenn bis zum 1. October alle die Elemente aus Elaß und Lothringen ausscheiden, welche überall die Malcontenten, Provocateurs und Frondeurs spielen, so wird die zurückbleibende Bevölkerung desto eher zur Ruhe kommen. Sie wird um so leichter Ernüchterung und Besonnenheit wieder finden. Sie kann dann, statt der oberflächlichen Neigungen und Wünsche, ihre tiefer wurzelnden Bedürfnisse in's Auge fassen. Wer im Lande bleibt, wird rasch lernen, als Elsäßer und Lothringer zu besitzen, zu arbeiten, zu erwerben, zu leben. An die Stelle der französischen „Sympathien“ wird von selber deutsches Begreifen, Fassen und Verstehen treten.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Ministers des Innern: „Nach einem von dem Reichskanzleramte hierher mitgetheilten Berichte des K. Geschäftsträgers zu Paris hat in neuerer Zeit die Einwanderung mittelloser gewerbtreibender Deutschen dort außerordentlich zugenommen, obwohl es für diese Einwanderer zur Zeit noch den größten Schwierigkeiten unterliegt, in Paris Beschäftigung zu finden. In Folge dessen gerathen die gedachten Personen gewöhnlich schon bald nach ihrer Ankunft daselbst in die bedrängteste Lage und können sich derselben um so weniger entziehen, als der in Paris bestehende Hilfsverein bei seinen sehr beschränkten Mitteln ganz außer Stande ist, die täglich massenhaft eingehenden Unterstützungsgesuche zu berücksichtigen, auch die K. Botschaft keine Hilfe gewähren kann, endlich aber die Kosten der Rückkehr nach der Heimath, da die französischen Eisenbahngesellschaften gegenwärtig keine Fahrbillets zu ermäßigten Preisen mehr gewähren, sehr erheblich sind. Es empfiehlt sich deshalb, diejenigen Personen, welche eine Uebersiedelung nach Paris beabsichtigen und zu diesem Behufe Legitimationspapiere nachsuchen, bei Gelegenheit der Ausfertigung der letzteren recht eindringlich auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, welche zur Zeit ihrem Fortkommen in Paris entgegenstehen, um sie womöglich noch von ihrem Vorhaben zurückzubringen.“

— Zur Affaire Kozmian bringt das Jesuiten-Organ „Voce della verita“ in Rom die Mittheilung, daß der heilige Vater vom Erzbischof Grafen Ledochowski eine ungeheure Summe (un ingenti somma) Peterspfennige zugleich mit der bestimmten Versicherung erhalten habe, daß die Gerüchte über den Domherrn v. Kozmian und dessen Hazardspiel in Homburg unbegründet seien. Der römische Correspondent des „Kraj“, der diese Mittheilung des Jesuitenblattes wiedergiebt, fügt folgende Bemerkung hinzu: „Die dem Papst übersandte ungeheure Summe haben die angesehensten ultramontanen Adelsfamilien der Provinz Posen zusammengelegt, um ihren Freund und Principal (Kozmian) mit dem Glanz schimmernder Dukaten zu umhüllen. Was das der Summe beigefügte Dementi betrifft, so soll der heilige Vater in Bezug desselben sehr ungläubig sein und im engen Kreise vertrauter Freunde über die Carricaturen im „Kladderadatsch“ herzlich gelacht haben. Der Erzbischof Graf Ledochowski hat übrigens seinen Freund dadurch, daß er ihn seiner Stellung als Ordinariatsrath enthoben, gründlich moralisch todt gemacht und wird ihn nicht wieder erwecken, wenn auch die Jesuiten und der ganze Vatican, mit Ausnahme des Papstes, für Herrn v. Kozmian sind.“

— Unterhandlungen mit Frankreich wegen der weiteren Zahlungen — schreibt man der „Schl. Ztg.“ — haben bis jetzt nicht stattgefunden. Aus gewissen Anzeichen will man schließen, daß Thiers sie spätestens für den kommenden Herbst ins Auge gefaßt hat. Will Frankreich die letzten drei Milliarden in ähnlichen Fristen und Summen wie die zwei ersten zahlen, so wird allerdings an ein Arrangement vor dem Jahresschluß zu denken sein.

— Unsere Offiziösen suchen zu bestreiten, schreibt die „Elb. Ztg.“, daß der Fürst Karl von Rumänien hier die Absicht kundgegeben habe, den bisherigen Schauplatz seiner Thätigkeit zu verlassen; aber die von verschiedenen Seiten aus Rumänien eintreffenden Nachrichten schildern die dortigen Verhältnisse derartig, daß unsere neuliche Mittheilung bisher nichts Unwahrscheinliches hat. Uebrigens scheint die Krisis schon ziemlich weit gediehen zu sein, denn eine Veröffentlichung des Kriegsministers in Bukarest erinnert daran, daß nach der Verfassung in der Armee [illegible] in der Armee befindlichen [illegible] Offiziere bis zum 27. d. M. die Erlangung des Indigenats nachweisen. Der Wink für die in der rumänischen Armee befindlichen deutschen Offiziere scheint uns doch sehr unzweideutig, wenn diese aber ausscheiden, so wissen wir nicht, in welcher Weise sich der Fürst Karl auf dem Thron erhalten will.

— Der kleine Freistaat Bremen hat sich zu einem in politischer und wirthschaftlicher Beziehung höchst wichtigen Schritte aufgerafft. Mit dem 1. Juli d. J. soll die neue Reichsmünze zur ausschließlichen Bremer Landesmünze erhoben werden. Bremen besitzt bekanntlich für sein kleines Gebiet sein eigenes Münzsystem, besitzt die Goldwährung, hat aber niemals Goldmünzen ausgeprägt, vielmehr behalf man sich mit Kronen, die zu 8⅖ Rℓ gesetzlichen Cours haben. Nach dem neuesten Entschluß sind nun hinfort gesetzliche Zahlungsmittel die neuen Reichsgoldmünzen und diejenigen Münzen der Thalerwährung, welche sich dem neuen Marksystem vollständig anschließen. Es sind dies die Stücke von 2 und 1 Thaler, 10, 5, 2½, 2, 1 und ½ Sgr. Der preußische Dreier gilt gleich 2½ Pfennigen des neuen Systems. In dem hamburgischen Amt Ritzebüttel gilt schon seit geraumer Zeit dasselbe Münzsystem, welches für ganz Deutschland gegenwärtig eingeführt wird, die Mark von 100 Pfennigen.

-Ω- Aus Mecklenburg-Schwerin, 9. April. Die Realschulfrage ist hier in letzter Zeit ganz besonders in den Vordergrund getreten. Bis jetzt besitzt Mecklenburg nur Realschulen 2. Ordnung. Da man aber einsieht, daß ihre Leistungen mit den erhöhten Anforderungen der Gegenwart nicht mehr Schritt halten, und auch nach einem kürzlichen Rescript Seitens der Generalpostdirection zur höheren Postcarriere nur Zöglinge Realschulen 1. Ordnung zugelassen werden, so beabsichtigt man in Schwerin, Rostock, Wismar u. s. w. die Realschulen in solche 1. Ordnung umzuschaffen, wobei außer angeführten Gründen auch noch der Gedanke maßgebend ist, daß junge Leute nicht mehr gezwungen zu werden brauchen, eine höhere Realbildung außerhalb des Landes zu suchen. Bei Gelegenheit der Schweriner Petition, welche ca. 300 Unterschriften trug, sprach sich Staatsrath Buschka auch günstig über dies Project aus.

Oesterreich.

Wien, 8. April. In hiesigen altkatholischen Kreisen besteht nach Wiener Blättern die Absicht, im Laufe dieses Sommers hier in Wien einen allgemeinen altkatholischen Congreß einzuberufen, zu welchem an sämmtliche weltliche und geistliche Führer der kirchlichen Reformbewegung in Deutschland, England, Holland und Italien Einladungen werden gerichtet werden. Diesem Congresse wird aber ein specifisch österreichischer Altkatholikentag vorausgehen, zu welchem blos Delegirte von altkatholischen Vereinen und Gemeinden der österreichisch-ungarischen Monarchie Zutritt haben. Die altkatholische Gemeinde in der böhmischen Fabrikstadt Warnsdorf zählt gegenwärtig bereits 4000 Mitglieder, darunter sämmtliche Honoratioren der Stadt, den Gemeinderath, Bürger, Beamte und Offiziere.

— Stroßmayer, Bischof von Croatien, welcher bis jetzt unerschütterlich verweigert hat, das Dogma der Unfehlbarkeit anzuerkennen, ist von der römischen Curie eingeladen worden, in der Frist von sechs Wochen wissen zu lassen, ob er sich den Entscheidungen des Concils von 1870 unterwerfe. Wenn er es verweigert, soll er seiner Stelle entsetzt und excommunicirt werden. Seine Freunde versichern, er werde seiner jetzigen Ueberzeugung treu bleiben. Er ist der einzige Bischof, der sich über die Frage der Unfehlbarkeit offen von dem Papste getrennt hat.

Schweden.

Stockholm, 6. April. Der schwedische Reichstag hat das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in unveränderter Größe angenommen, dagegen aber die im Budget des Kriegsministeriums aufgeführten Summen zur Löhnung von Militairattaché's gestrichen. Ferner hat der Reichstag eine Erhöhung der Bewilligung zu den Heeresübungen zum Betrage von 200,000 Rdl., und die verlangten 405,320 Rdl. zur Anschaffung von Montirungsgegenständen angenommen, aber die Bewilligung für neu zu bauende Kriegsfahrzeuge von den verlangten 1,700,000 Rdl. auf 700,000 herabgesetzt.

England.

* London, 8. April. Die Königin hat gestern Abend 6 Uhr Portsmouth erreicht und beabsichtigte, die Nacht an Bord zu bleiben. — Die Versammlung der Kohlengrubenarbeiter zu St. Helens hat beschlossen, einen Fonds zu gründen, um vermittels desselben eine directe Vertretung der Grubenarbeiter im Parlament möglich zu machen. — Die April-Session des Central-Criminalgerichts ist heute eröffnet. Der Fall O'Connor's, der den thörichten Anfall auf die Königin machte, soll am Mittwoch zur Verhandlung kommen. Man behauptet, daß der Angeklagte geisteskrank ist. Der wegen Meineids angeklagte Prätendent im Tichborne-Prozeß wird wahrscheinlich nicht in dieser Session vor das Gericht kommen.

— Das Befinden des Prinzen von Wales ist, dem „British Medicinal Journal“ zufolge, ein völlig befriedigendes. Seine Convalescenz schreitet unbehindert vorwärts. — Ein Erlaß des Kriegsministeriums mit Bezug auf die zukünftige Organisation der Miliz, der Yeomanry (berittene Miliz) und der Freiwilligencorps legt diesen Reservetruppen den officiellen Namen „Hülfstruppen“ (Auxiliary Forces) bei. Wie aus dem Erlaß ferner ersichtlich ist, werden alle Truppen, [illegible] Abtheilungen ge[illegible] [illegible] lären Armee des Districts commandirenden Generals stehen.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die französische Regierung benützt die ihr durch die Ferien der National-Versammlung eingeräumte Muße zur Auffindung eines neuen Ministers für Handel und Ackerbau an Stelle Goulard's, der nun definitiv das Finanz-Portefeuille übernehmen soll. Bisher wurden für jenen Posten verschiedene Candidaten, darunter die Deputirten Ancel, Vitet, Benoist d'Azy u. s. w., genannt. Wie jedoch einer der Versailler Correspondenten der „Independance belge“ mittheilt, dürfte die Wahl Thiers' wahrscheinlich auf den Deputirten des Departements der Haute-Vienne, Teissereuc de Bort, fallen. Derselbe ist Fabrikant zu Limoges und besitzt in commerciellen Fragen genügende Erfahrung, um Goulard, dessen politische Ansichten er theilt, zu ersetzen. Obwohl Teissereuc dem rechten Centrum angehört, hat er doch niemals monarchische Gelüste hervorgekehrt und dürfte somit durch seinen Eintritt in das Ministerium die unbestimmt schillernde Farbe des Cabinets Thiers nicht verändert werden.

— Die „Opinion Nationale“ äußert über die Hoffnungen der Monarchisten in der National-Versammlung: „Heute ist es für die Blinden selbst sichtbar, daß die Chancen für Heinrich V. hundert Mal geringer sind als vor einem Jahre; es ist sichtbar, daß keine Fusion zu Stande kommen wird. Trotz aller gemachten Anstrengungen, um dahin zu gelangen, hat man mit Mühe die gemeinschaftliche Abfassung eines Manifestes erstrebt. Als es sich darum handelte, es zu unterzeichnen, war es noch was ganz Anderes. Der Verfasser des Manifestes selbst schlug es aus, seine Unterschrift unter dasselbe zu setzen, und dieser ganze so lärmend geführte Feldzug lief in die jämmerlichste Niederlage aus. Was den eigentlichen Orleanismus betrifft, was haben denn der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville während ihrer zweimonatlichen Anwesenheit in der Kammer gesagt? Nichts. Was haben sie gethan? Nichts. Kaum wagten sie es, die unbedeutendsten Gesetze zu votiren, und bei allen großen Gelegenheiten haben sie sich von der Kammer fern gehalten oder sich beeilt, im Augenblicke des Votums fern zu bleiben. Das ist vielleicht ein Mittel, sich nicht zu compromittiren; aber sicherlich ist es das Mittel, Niemandem Vertrauen einzuflößen. Der Graf von Paris besucht die komische Oper, das Conservatorium; in der Politik aber — kein Buch, keinen Brief, kein einziges Wort. Das ist kaum ein Prätendent.“

Rußland.

Warschau, 6. April. Unsere Universität — schreibt man der „Kreuzztg.“ — ergänzt sich mehr und mehr mit neuen Kräften national-russischer Professoren und entledigt sich nach Maßgabe, dessen ihrer polnischen Professoren, der Ueberreste der ehemaligen Warschauer Hochschule. Mit Ende des laufenden Semesters (im Mai) geht auch der Termin zu Ende, welcher denjenigen Professoren, die den Doctorgrad einer ausländischen Universität besitzen, gesetzt ist, um noch einmal denselben Grad auf irgend einer russischen Universität (die Warschauer ausgenommen) zu erwerben. Die medicinische Facultät hat leider, aus sprachlichen Rücksichten, mit Beginn des laufenden Studienjahres von ihren tüchtigsten Kräften verlassen werden müssen, und namentlich ist die therapeutische Klinik, gewiß das wichtigste Institut bei einer jeden medicinischen Facultät, sehr unerfahrenen Händen anvertraut worden.

Danzig, den 11. April.

* Die Kgl. Direction der Ostbahn hat für die hiesige Station die Be- und Entladefristen für Güter bis auf Weiteres auf 24 Kalenderstunden verlängert.

* Der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft ist folgender Sommer-Fahrplan für die Strecke Danzig-Zoppot-Stolp vorgelegt worden und wird dessen Genehmigung erwartet.

1) Abgang von Danzig: 6 Uhr früh (Localzug), 6,55 früh (Schnellzug), 10 Uhr Vorm. (Localzug), 11,55 Vorm. (Personenzug), 12,30 Nachmittags (facultativer Localzug), 2,30 Nachmittags (Localzug), 5,30 Nachm. (Localzug), 6,50 Nachm. (Personenzug), 10 Uhr Abends (Localzug). —

2) Ankunft in Danzig: 7,30 Vorm. (Localzug), 9,30 Vorm. (Personenzug), 11,30 Vorm. (Localzug), 2 Uhr Nachmittags (facultativer Localzug), 4,10 Nachm. (Localzug), 4,47 Nachm. (Personenzug), 7,30 Nachm. (Localzug), 8,31 Abends (Schnellzug), 9,30 Abends (Localzug für die wärmere Jahreszeit, in welchem Falle der Localzug um 7,30 Abends ausfällt), 11,30 Abends (Localzug).

* Von einem Gutsbesitzer aus der Provinz geht uns Folgendes zu: „Die katholischen Feiertage sind schon Jahre lang in ländlichen Kreisen ein Gegenstand der Klage gewesen. Zu diesen alten Klagen gesellt sich eine neue. Seine bischöflichen Gnaden von Pelplin haben sich bewogen gefunden, den Feiertag Mariä Verkündigung vom 25. März auf den 8. April zu verlegen, aus einer Zeit der landwirthschaftlichen Muße in die Zeit der angestrengtesten Thätigkeit. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß der Herr Bischof sich klar gemacht hat, welch Schaden dem Gemeinwohl durch diese Verlegung zugefügt wird. Wenn er berechnet hätte, wie viel es ausmacht, wenn Tausende fleißiger Menschen, deren Lebensaufgabe es ist, im Schweiße des Angesichts dem Boden den oft kärglichen Gewinn abzuringen, zur Unthätigkeit gezwungen werden, und das gerade in einer Zeit, in welcher bei dem heutigen Mangel an Arbeitskräften jede Hand und jede Stunde [illegible] Gedächtnißtag knüpfen. Wenn aber, dem katholischen Glauben gemäß, ein Fest nicht in der Osterwoche gefeiert werden darf, [illegible] durchaus ein neuer Feiertag geschaffen werden, könnte das Fest, wenn es einmal verlegt werden soll, nicht lieber auf einen Sonntag, als auf einen Arbeitstag verlegt werden? In diesem Falle hat die Aenderung an vielen Orten gar nicht einmal den Kirchenbesuch gefördert, denn am 8. April war Jahrmarkt in Neuenburg, und man sah Schaaren von Menschen dorthin wandern. Zur Würdigung der katholischen Feiertage überhaupt mag noch erwähnt werden, daß in Frankreich die meisten der hier gefeierten Tage als arbeitsfreie Feiertage vor fast 100 Jahren abgeschafft sind, und keineswegs wird unseres Wissens von dem dort doch gewiß eifrigen Clerus dagegen agitirt. Und hier, in dem viel rauheren Klima, wird noch eine Anzahl von Tagen der Arbeit entzogen.“ — Der Herr Einsender macht ferner darauf aufmerksam, wie durch eine solche willkürliche Anordnung das Nationalvermögen geschädigt werde. „Man summire die Zahl der Arbeiter des dem Bischof von Pelplin untergeordneten Bezirks, welchen am 8. April die Arbeit verboten war, und man wird eine überraschend hohe Zahl finden, welche dem Werth von Tausenden von Thalern entspricht.“ — Es ist wiederholt mit Recht auf diesen Uebelstand hingewiesen worden. Nur darf man für ihn kaum eine Abhilfe durch Gesetze oder Verordnungen des Staates erwarten. Schlimm genug, daß Tausende blindlings und zu ihrem eignen Nachtheil geistlichen Anordnungen unbedingt Folge leisten. Der Staat könnte aber immer doch nur denjenigen zu Hilfe kommen, welche verständig genug sind, sich solchen Anordnungen nicht zu fügen und in Folge dessen etwa Verfolgungen zu erdulden hätten.

Vermischtes.

— Nach einem Telegramme der Wiener Vorstadt-Zeitung aus Brüssel hätte die Kaiserin Charlotte von Mexico seit ein paar Tagen das Bewußtsein verloren und wäre der Zustand „in hohem Grade bedenklich geworden.“

— Der „Sentinella bresciani“ wird aus Chiari (Lombardei) geschrieben, daß man daselbst 1 Meter unter der Erde auf eine Todtenstadt stieß, die nach den Untersuchungen des Prof. Biondelli den Senomanen angehörte, mithin noch in vorrömische Zeiten hinaufreicht. Es wurden bis jetzt schon 17 Skelette aufgefunden.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

Haparanda	334,8	+ 0,5	W	schwach	heiter.
Helsingfors	335,4	+ 0,6	W	schwach	bedeckt.
Petersburg	336,2	— 1,5	W	schwach	bewölkt, Reif.
Stockholm.	336,6	+ 1,4	W	schwach	bedeckt.
Moskau ..	330,0	— 6,6	SW	mäßig	bedeckt.
Memel ...	335,8	+ 0,6	NO	schwach	heiter, Reif.
Flensburg.	338,2	+ 4,0	NO	mäßig	bedeckt.
Königsberg	335,8	+ 3,8	NO	schwach	heiter.
Danzig ...	335,8	+ 2,6	N zu W	heftig	wolk. gst. etw. Rg.
Putbus ..	335,4	+ 2,4	N	schwach	fast heit., gest. Rg.
Cöslin ...	336,8	+ 2,1	NO	schwach	bedeckt.
Stettin ...	337,5	+ 3,0	N	schwach	wolkig, gest. Reg.
Helder....	340,4	+ 5,1	NW	s. schw.	—
Berlin ...	336,5	+ 4,0	N	mäßig	bewölkt, gest. Reg.
Brüssel...	340,3	+ 5,8	OSO	schwach	z. bewölkt, Reg.
Köln	338,2	+ 3,0	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,7	+ 4,2	NW	Sturm	heiter, gst. Regen.
Trier	332,4	+ 3,8	W	stark	trübe.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei No. 31 eingetragen worden, daß die Direction (der Vorstand) der **Danziger Privat-actienbank** für die Zeit vom 1. April 1872 bis 1. August 1873 aus
dem vollziehenden Director Schottler und den Mitgliedern des Verwaltungsraths: Commerzienrath Theodor Bischoff, Kaufmann Otto Steffens, sämmtlich zu Danzig,
besteht.

Danzig, den 4. April 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (5657)

Aufgebot.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Heubude No. 27 steht unter Rubr. III No. 1 eine aus dem Erbkaufe übernommene Post von 75 Thlr. in 300 Gulden Danziger zu Pfennigzins und 6 Procent Zinsen für die **Eleonore Florentine Engel** ex decreto vom 6. April 1824 eingetragen. Diese Post ist angeblich bezahlt und werden die unbekannte Inhaberin, die **Eleonore Florentine Engel**, sowie deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem

zum 19. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Aßmann (Zimmer No. 14) anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt werden, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden soll.

Danzig, den 5. April 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Meyer Moritz Himmel** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 12. April cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 1. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreisrichter **Franken** im Verhandlungszimmer No. 20 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 26. Juni cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe Weißhorn, Roepell und Rechtsanwalt Martiny zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 16. März 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4371)

Bekanntmachung.

An unseren Knabenschulen ist eine Elementarlehrerstelle zu besetzen. Das Gehalt beträgt bei der Verpflichtung wöchentlich bis zu 32 Stunden zu ertheilen 300 Thlr.

Bewerber, von denen diejenigen werden bevorzugt werden, welche im Stande sind, Gesangsunterricht zu ertheilen, und sich darüber ausweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen, unter Beifügung der Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns einzureichen.

Thorn, den 5. April 1872.

Der Magistrat.
Banke.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. März cr. ist in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß die Firma „H. Wittkowski" (Inhaber Kaufmann Heimann Wittkowski) erloschen ist.

Thorn, den 27. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5649)

Realschule zu St. Johann.

Die Schüler der Anstalt (alte und neue) versammeln sich Freitag den 12. präc. 9 Uhr im alten Schulhause. — Um 10 Uhr feierliche Uebergabe der neuen Schulräume.

Dr. Panten,
Director.
(5561)

Krollhaare
(gekrauste Rosshaare für Polsterarbeiten)
liefert von den feinsten bis zu den geringsten Qualitäten und zu allen gewünschten Preisen die Rosshaar-Spinnerei von
Fr. Schlüter Söhne,
Halle a. S. (5329)

Baltischer Lloyd,
Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Die 50 % Interimsscheine der II. Actien-Emission des „**Baltischen Lloyd**" sind fertig gestellt und fordern wir die Herren Zeichner hiermit auf, die erste Einzahlung von 50 % nebst Zinsen, à 5 % vom 1. Januar 1872 ab, bei den **resp. Zeichenstellen**, in Danzig bei Herren **Meyer & Gelhorn**, zu leisten und daselbst unter Rückgabe oder Anrechnung der gestellten Caution die Interimsscheine in der Zeit vom

10. bis 13. April a. c.

in Empfang zu nehmen.
Berlin, den 9. April 1872.
(5615) **Vereins-Bank, Quistorp & Co.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.
Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.
Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1180)

Süddeutsche Boden-Credit-Bank in München.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich die Vermittelung der an obiges Institut zu richtenden Anträge für den Regierungsbezirk Danzig dem Herrn
Otto Lindemann in Danzig
übertragen habe.
Berlin, den 2. April 1872.
General-Agentur für Norddeutschland.
Emil Salomon.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bemerke ich, daß die **Süddeutsche Bodencreditbank** Darlehne in baarem Gelde unter folgenden Bedingungen gewährt:
1) **Unkündbare hypothekarische Darlehne** zum festen Zinsfuß von 5 % und ½ % Amortisation.
2) In 5 Jahren **kündbare** Darlehne zum festen Zinsfuß von 5 %.
3) **Baugelder in Ratenzahlungen**, entweder nach Beendigung des Baues **rückzahlbar oder in eine unkündbare resp. kündbare Hypothek umzuwandeln.**

Anträge darauf nehme ich entgegen und ertheile auch bereitwilligst jede gewünschte schriftliche und mündliche Auskunft.

Otto Lindemann, Danzig,
General-Agent der Süddeutschen Bodencreditbank in München.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 72,500,000 Thlr.
Effectiver Fonds 18,200,000 Thlr.

Nachdem die hiesige Agentur obiger Anstalt auf mich übergegangen ist, so bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß und lade zur weiteren Theilnahme an dieser durch Solidität der Einrichtungen, wie Billigkeit der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein. Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** mögliche **Billigkeit** der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1872 **37 Prozent** ihrer Beiträge pro 1867 als Dividende zurück.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
Riesenburg, den 10. April 1872.
(5646) **E. Boldewahn.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Gasthof **Englisches Haus** an den Herrn **C. Ehrhardt** verkauft und mit dem heutigen Tage übergeben habe.

Wenn es meinem Bestreben gelungen ist, mir das Vertrauen meiner geehrten Gäste von Nah und aus der Ferne zu erwerben, so fühle ich mich gedrungen, Allen denen, die mir wohl wollten, meinen ergebenen Dank hiermit auszusprechen; die Erinnerung für die genossene Güte wird mich stets wohlthuend beleben.

Meine Bitte geht dahin, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger, den Herrn **C. Ehrhardt**, gütigst übertragen zu wollen, zumal derselbe die Absicht hat, das Geschäft ganz in der von mir geführten Weise und nach meinen Principien fortzusetzen.

Elbing, den 9. April 1872.
Adolph Lau.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, beehre ich mich, mich einem geehrten Publikum zu empfehlen und um das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen ergebenst zu bitten. Es wird stets mein Bestreben sein, die Ansprüche der mich beehrenden Gäste in bestmöglichster Weise zufrieden zu stellen, indem ich meine Aufmerksamkeit auch besonders auf gutes Logis, gute Küche und reelle Bedienung gerichtet sein lassen werde.
Hochachtungsvoll
C. Ehrhardt,
Gasthofsbesitzer zum „Englischen Hause".

(5518)

Nolden & Co.,
Maschinenfabrik in Cöln a. Rhein.

Uebernahme von Fabrik-Anlagen zur **Blei- und Zinnröhren-Fabrikation, Walzblei, Mahl- und Oelmühlen, Saffian und Gerberei, Chokoladen- und Zuckerwaaren. Dampfmaschinen aller Art, Eisenconstructionen** 2c. 2c.

Die Brauerschule in Worms

beginnt den nächsten Cursus den 1. Mai a. c. Programme ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen
Der Director
F. Lehmann.
(2490)

Die Heilanstalt Schweizermühle,
klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt, sächs. Schweiz bei Königsstein,
wird am 1. Mai eröffnet. Prospecte sind gratis zu beziehen durch
Dr. Moldau, Marienstraße 24, Dresden. und **L. Hetschel,** Besitzer der Anstalt.

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte Bruchsalbe gegen

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch selbige zu beziehen, als auch durch nachfolgendes Depot. Dieselbe enthält durchaus **keine schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche in den **meisten Fällen vollständig**. Preis per Topf Thlr. 1. 20 Sgr.
Niederlage in Danzig: **Schleusener**, Apotheker, Neugarten 14. (3108)

Starkes Fensterglas, bide Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (294)

Cigaretten
aus feinsten türkischen und amer. Tabaken, leicht brennend, von 6 Thlr. pr. Mille ab, offerirt
Alois Wensky,
Heil. Geistgasse No. 50.
Probe-Zehntel werden abgegeben.

Geldschränke
in verschiedenen Größen stehen zum Verkauf bei **G. Olschewski**, Langgarten No. 23.

Eine
Muschel-Sammlung
(schöne Exemplare) ist im Ganzen oder einzeln billig zu verkaufen Tischlergasse No. 1.

Veränderungshalber gebe ich meine
Schuh- und Stiefel-Fabrik
auf. Das bedeutende Lager in **Stiefeln, Gamaschen, Schuhen** 2c., nach der neuesten Façon und gut gearbeitet, verkaufe ich im Ganzen unter annehmbaren Bedingungen.

Auch bin ich bereit, das Geschäft, welches in einer guten Lage liegt, und seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden ist, zu verkaufen, und gehören hierzu, außer den bereits erwähnten Waaren, sämmtliche Utensilien und das darin befindliche Inventarium hierzu zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich direct an mich zu wenden.
Graudenz, den 4. April 1872.
Verwittwete **M. Roessler.**

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen
offerirt zu marktgängigen Preisen
B. A. Lindenberg,
(53) Comtoir: Jopengasse No. 66.

Die erste diesjährige Sendung
englischer Thonröhren
erwarte dieser Tage per Dampfer „**Irwell.**"
Herrm. Berendts,
(5654) Lastadie No. 3/4.

Holländische Fliesen
in allen Farben werden zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter 5552 in der Expedition dieser Zeitung.

Mühlen-Etablissement.
Ein im besten Betriebe und ebenso gutem baulichen Zustande befindliches, grosses städtisches Mühlen-Etablissement, ist bei nur 5000 Thlr. Anzahlung vortheilhaft zu verkaufen. Näheres auf Adresse No. 5612 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Belfaster Leinen-Fabrik
ersten Ranges sucht einen tüchtigen Vertreter für Ost- und Westpreussen u. Provinz Posen, der mit den Käufern dieser Artikel genau bekannt ist. Adressen mit Referenzen und Angabe der Firmen, die Reflectant bereits vertritt, unter J. R. 717 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** zu richten. (4750)

Guts-Verkauf.
In guter Gegend Westpreußens, an der Eisenbahn und Chaussee, ist ein adliges Gut von 22 Hufen 13 Morgen preuß. Maaß, Weizenboden in hoher Cultur, mit guten Gebäuden und compl. Inventar, als: 14 Pferde, 15 Stück Rindvieh und ca. 500 Schafe zc. zu ca. 70 Thlr. pro Morgen bei 10—8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Eine
Bade-Anstalts-Douche
neuester Construction, Brunnenröhre von Eisen, Laufkessel, Röhren von Zinkblech, Messinghähne, Kupferplattensiel, ist bei **A. Grothe**, Königsberg in Pr., Viehmarkt No. 25, billig zu verkaufen. (5617)

Ein seit zwanzig Jahren mit bestem Erfolg betriebenes
Schmiede-Grundstück
in Culm, Franziskanerstraße No. 291, bestehend aus einem Wohnhause, Hintergebäude und Schmiede, beabsichtige ich wegen Aufgabe des Geschäfts unter günstiger Bedingung mit oder ohne Inventar vom 24. Mai sofort zu verkaufen.
(5650) **Röhr**, Schmiedemeister.

Ein Geschäftshaus in der
Breitgasse mit 2 Läden, ist preiswerth sofort zu verkaufen. (4733)
H. Noell, Hundegasse 70.

3 Drainröhrenpressen
zum Hand- und Pferdebetrieb stehen zu einem sehr geringen Preise auf der Ziegelei zu **Alt-Janischau** bei Pelplin zum Verkauf.

Blaue Saatlupinen
in vorzüglicher Qualität offerirt das Dominium **Alt Janischau** bei Pelplin.

1 Schock Tannen, 5' hoch, 2 Mal verpflanzt, ferner Ahorn und Lärchen in kräftigen Exempl. sind in Zankenczin b. Danzig verk.

1000 Scheffel gute Eßkartoffeln sind in Zankenczin bei Danzig zu verkaufen.

100 Stück junge Zuchtmütter nebst Lämmer,
letztere 2 Monate alt, stehen wegen Abschaffung der Schäferei zum Verkauf auf **Domainium Pinnau per Waldenten Ostpr.** Abnahme zum 1. Mai d. J. (5645)

In **Schwenkitten** bei Liebstadt stehen wegen Wirthschafts-Veränderung
150 kräft. wollreiche Mutterschafe
zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

45 gekr. Leicester jährl. Mütter,
52 do. do. Hammel,
3 do. do. Böcke,
vorzüglich zur Zucht und Mast geeignet, ca. 70 **Negretti-März-Mütter** verkauft ab nach der Schur ab Stall à 5 Thlr., schöne ächte und halbächte **Yorkshire-Ferkel** und **Fasel-Schweine**; ebenso ca. 200 Scheffel **weiße Saatkartoffeln.**
Freundshof bei Dt. Eylau.
Stürckow.

Ein frequentes Hôtel
in Tilsit ist mit auch ohne Inventar sofort zu verkaufen.
Näheres auf portofreie Anfragen bei **L. E. Krassert** in Tilsit, Hohe Straße 30.

30 Centner
frischen diesjährigen, hier geernteten Luzerne-Samen empfiehlt und versendet Proben franco (5333)
W. Ruhemann
in Culm a. W.

150 starke fette Hammel stehen zum Verkauf auf Dom. Stuthof bei Culm.

Zur Erlernung der Landwirthschaft
unter specieller Leitung des Prinzipals wird für ein H. Gut ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen ohne Pension gesucht. Antritt sofort oder 1. Mai c.
F. Raykowski,
(5601) Pommeyershöhe p. Pelplin.

Sollte eine größere Firma gesonnen sein, einen mit den hiesigen Geschäfts-Verhältnissen vertrauten jungen Kaufmann als Reisenden für Danzig u. Umgeg., w. a. in Cigarr., z. besch., so w. Adr. 5613 i. d. Exp. erb.

Zur Vertretung meiner Cigarren-Commandite suche ich einen gewandten jungen Mann als Verkäufer. Waarenkenntniß erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
C. Hirschfeld, Bromberg,
51. Friedrichst. 51.

Eine **Gouvernante**, musikalisch, die mit bestem Erfolg schon mehrere Jahre unterrichtet hat, wünscht eine Stellung z. 1. Mai. Gef. Offerten sub A. Z. 100 poste restante Königsberg.

Ein junges gebild. Mädchen
sucht zur Unterstützung der Hausfrau oder als Pflegerin einer einzelnen Dame unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Placement. Auskunft ertheilt Herr Pastor **Seelmann** in Nistow bei Schlawe. (5334)

Ein zweiter Wirthschafts-Inspector findet sofort Stellung in Wietowo, Kreis Pr. Stargardt. Gehalt im ersten Jahre 60 Thlr.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener unverheiratheter Inspector, welcher größeren Wirthschaften seit einer Reihe von Jahren selbst vorgest., sucht sofort o. spät. Stell. Adressen sub 5550 in der Exp. d. Zeit. erb.

Ein junger Mann,
der im Bankgeschäft bewandert ist, wird unter günstigen Bedingungen für Auswärts zu engagiren gesucht. Adressen unter 5473 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Tuch-,
Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
(5600) **J. Jacobsohn,**
Carthaus.

Zum 1. Mai wird ein
Wirthschafts-Beamter
gesucht, der Hofwirthschaft, Rechnungswesen und Polizeiverwaltung zu führen hat. Gehalt 120 Thaler.

Adressen unter No. 5589 nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich melden Brodbänkengasse No. 47.

Es wird ein Kapital von
10,000 Thlr. zur ersten Stelle auf ein im Pr. Stargardter Kreise von c. 70,000 Thlr. Werth zu 4½ % zum 1. Juli c. gesucht. Offerten werden erbeten unter No. 5585 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Ladenlocal nebst Wohngelegenheit Langgarten No. 114 ist zum October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Eine herrschaftliche
Sommer-Wohnung,
nahe dem Johannisberge, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Zubehör, nebst Stallung nebst Eintritt in den Garten und Park, soll billig vermiethet werden.

Reflectanten erfahren das Nähere Hundegasse No. 115 im Bureau. (5594)

Jopengasse 5, 2 Tr. h., ist ein möblirtes Zimmer v. 1. Mai zu verm. Herrn z. verm.

Eingesandt.
Dienstag Abends 8 Uhr passirte ein gut gekleideter Herr das Trottoir Altstädtischen Graben nahe dem Hausthore und wurde von 6 dort herumgehenden Männern angegriffen. Er erhielt einen so starken Schlag auf den Kopf, daß ihm der Hut herunter fiel.

Die Dunkelheit und die Uebermacht ließen ein weiteres Handeln zu, als längere Zeit nach polizeilicher Hilfe zu spähen, die jedoch leider nicht zu finden war.

Es wird dieses Attentat im Interesse der Königl. Polizeibehörde zur Warnung für das geehrte hiesige Publikum hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Bitte um Abhilfe.
Der Wassermangel auf der Altstadt und das Trockenstehen vieler Wasserständer, welche den dortigen Bewohnern bisher Wasser zuführten, fängt nachgerade an, die größten Uebelstände, wie z. B. die größte Unzuträglichkeit zu erzeugen; es ist wohl an der Zeit, daß diesem sich einschneidenden Mangel abgeholfen werde, da ja die Prangenauer Quellen Wasser im Ueberfluß liefern.

Einer für Hunderte.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.